

# 27 Orte wollen

## Entschädigung. 27

Gemeinden aus Salzburg, Tirol und Kärnten verhandeln ab September mit der TAL über Entschädigungen.

ANTON KAINDL

**MITTERSILL (SN).** Die 27 Gemeinden an der Transalpinen Ölleitung (TAL), darunter Mittersill und Hollersbach, fordern Geld. Die Forderung hat mittlerweile politisches Gewicht. Nach den Landtagen von Tirol und Salzburg unterstützen jetzt auch die Kärntner das Begehren der Gemeinden nach einem Talschaftsvertrag, der jährliche Entschädigungszahlungen garantiert. Im September sollen die Verhandlungen mit der TAL beginnen.

Der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler ist mit Kollegen aus Kärnten und Tirol im Verhandlungsteam. „Wir wollen eine gewisse Entschädigung für das permanente Risiko“, sagt Viertler. Die einen Meter dicke Pipeline von Triest nach Ingolstadt ist über 40 Jahre alt. Die Gemeinden befürchten, dass sie am Ende ihrer Lebensdauer angelangt ist. Anlass für die Befürchtung ist ein Unfall in Mittersill im Dezember



Wolfgang Viertler beim Entlastungstank in Mittersill, wo der Unfall passierte. Bilder: SN/ANTON KAINDL

2007, bei dem aus einem Leck bis zu 10.000 Liter Öl austraten.

Nur dank der eisigen Temperaturen kam es zu keiner größeren Katastrophe. Es drohte eine Verseuchung des Grundwassers. „Jetzt hat die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko die Sensibilität noch einmal erhöht“, sagt Viertler. Er hofft auf eine jährliche Entschädigung im vier- bis fünfstelligen Höhe allein für Mittersill. „Die TAL ist

# Ölleitung „anzapfen“

## Daten & Fakten



## Die Transalpine Ölleitung (TAL)

Die TAL führt über 465 Kilometer vom Hafen Triest (Italien) nach Ingolstadt (Bayern). In Österreich quert sie 27 Gemeinden in Kärnten, Salzburg und Tirol sowie dreilange Tunnel. Seit 1967 wurde eine Milliarde Liter Öl durchgepumpt. Der Unfall in Mittersill (Bild) war der bisher einzige.

ein hoch profitables Unternehmen.“

Auch die Haftungsfrage bei einem Unfall sei ungelöst, sagt Viertler. Die TAL wollte das Stammkapital und damit die Haftungsgrundlage von 18,2 Mill. auf 4,2 Mill. Euro senken. Wir haben auch vom zuständigen Ministerium keine befriedigende Antwort darauf, wer bei einem Unfall durch höhere Gewalt haftet.“

TAL-Geschäftsführer Sanders Schier sagt, die TAL sei von der Tiroler Landesregierung gebeten worden, zu dem Entschluss Stellung zu nehmen. „Wir werden das prüfen und das Ergebnis der Landesregierung mitteilen. Deshalb kann ich an anderer Stelle noch nichts dazu sagen.“ Zum Thema Haftung sagte Schier, das Stammkapital sollte nur vorübergehend gesenkt und dann

wieder auf die ursprüngliche Höhe angehoben werden. „Derzeit ist das aber nicht aktuell.“ Zudem hänge die Haftung nicht vom Stammkapital ab. „Die TAL haftet ganz normal nach den gesetzlichen Regelungen und wir haben natürlich eine Haftpflichtversicherung. Eine Besorgnis ist nicht gerechtfertigt.“ Zudem betonte Schier schon mehrmals, dass die Leitung laufend geprüft werde.